

# Wochenblatt

für  
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,  
Siebenlehn und die Umgegenden.**  
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 48.

Freitag, den 25. Juni

1875.

## Auction.

Künftigen Dienstag,

den 29. dieses Monats, von früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr an,

sollen in dem zum Vermögen des Händlers Ernst Louis Müller hier eröffneten Creditwesen im Gasthose zum weißen Adler allhier verschiedene Galanteriewaren, als Gesichtsmasken, Kinderspielzeuge, Speiseflössel, Bleistifte, Knöpfe, Schieferkästen, Zwirn, Band, Schnure, Puppen, Puppenköpfe, Lineale, Bürsten, Gratulations- und andere Karten, Spazierstöcke u. s. w. gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, den 18. Juni 1875.

In Interimsverwaltung:  
Dr. Gangloff, Assessor.

## Auction.

Künftigen

10. Juli d. J.

von Mittags 9 Uhr an

sollen im hiesigen Gerichtsamtshause verschiedene Gegenstände als: ein Schreibsecretair, 1 Kommode, Tische, Stühle, 1 Bette, Kleidungsstücke u. s. w. gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 21. Juni 1875.

In Interimsverwaltung:  
Dr. Gangloff, Assessor.

## Tagesgeschichte.

Bezüglich der Landtagsabgeordnetenwahlen schreibt die „Reichsztg.“: Die Wahlen von 30 Abgeordneten zur 2. Kammer sollen auf Ende August oder Anfang September ausgeschrieben werden, damit die Einberufung des Landtages möglichst noch vor Beginn des October erfolgen kann. Die beiden liberalen Parteien, Fortschrittler und Nationalliberale, sind theils durch die Presse, theils durch das gesprochene Wort in die Agitation eingetreten, und die Sozialdemokraten haben angekündigt, daß sie, es ist das erste Mal seit Organisirung dieser Partei in Sachsen, ebenfalls selbstständig mehrere Candidaten aufstellen werde. Nur die conservative Partei hat ein Lebenszeichen noch nicht von sich gegeben; die Erklärung für dieses Schweigen darf man aber nur in der nun so ziemlich beendeten Neubildung und festeren Organisation der Conservativen suchen. Der conservative Verein für das Königreich Sachsen wird sein ausführliches Programm in allernächster Zeit veröffentlichen, und dasselbe dürfte im Wesentlichen auch das Programm der conservativen Candidaten für den sächsischen Landtag sein.

In Gräna b. Dresden hat ein Wirthshausstreit am Sonntag ein Menschenleben gefordert. Ein Schuhmachergeselle und ein anderer junger Mann waren im Gastzimmer des dortigen Gasthofes wegen eines Mädchens gegenseitig in Streit gerathen, der sich bis zum Nachhausegehen ausdehnte und auf der Straße in Schlägerei ausartete. Dabei erhielt der Schuhmachergeselle von seinem Gegner einen Stich mit einem stumpfen Instrument in den Kopf. Der Verletzte rief sofort er sei gestochen worden, man solle den Thäter festhalten; er entsprang aber und der Verwundete wankte, unterstützt von herbeigeeilten Leuten, nach dem Gasthof zurück, wo er bewußtlos niedersank. Der Wirth des Gasthofes ließ ihn ins Bett bringen und einen im Ort wohnenden Arzt bitten zu Hilfe zu kommen. Dieser eilte sofort herbei und that Alles, was die Umstände erheischten; der Verwundete kam aber nicht wieder zum Bewußtsein und gegen 4 Uhr Morgens stellte sich der Tod ein. Hoffentlich gelingt es, den Mörder zu entdecken.

Die beiden zum Tode verurtheilten Raubmörder Gebrüder Franz sind auf dem Gnadenwege durch den König zu lebensläng-

lichem Zuchthaus begnadigt und bereits in das Zuchthaus nach Waldheim überführt worden.

In Pirna ist auf Antrag des Thierschutz-Vereins ein Thierquäler der in seinem Garten den Zugang zu einem Rothschwänzchen-Neste in der Maueröffnung mit Lehm verschmierte, zu 60 R. Strafe verurtheilt worden.

Ueber ein erfreuliches Beispiel confessioneller Friedfertigkeit berichtet der „Dr. Anzeiger“: Am Grabe einer katholischen Wittwe, die neben ihrem verstorbenen protestantischen Gatten beerdigt wurde, wie sie dies sehr gewünscht, erschien auf Verlangen der hinterlassenen protestantischen Tochter der katholische Priester und zwar im Amtsornat, verrichtete alle die kirchlichen Gebräuche, gab der Abgeschiedenen seinen Segen und erbaute alsdann die Leidtragenden, fast lauter Protestanten, durch eine wahrhaft evangelische deutsche Grabrede, daß man nur Eins wünschen mußte, es möchten Hunderte, ja Tausende von Protestanten zugehört haben. In einer Zeit, wo zwischen den christlichen Konfessionsparteien oft so unchristlicher Streit geführt wird, ist solch' brüderliche Toleranz eine wahrhaft versöhnende, segensreiche Erscheinung.

In Gotha ist, wie der „Dr. Anz.“ aus sicherer Quelle vernimmt, jüngst die Feuerbestattung behördlicherseits gestattet worden. Es sind selbstverständlich alle diejenigen Sicherheitsmaßregeln vorbehalten worden, welche der Staat als notwendig und die Anhänger der neuen Bestattungsweise selber als billig aufgestellt und vorgeschlagen haben.

Nächstens geht es an die Einziehung der Zweithalerstücke im Deutschen Reich.

Himmel ist das ein Summen unter den Sozialdemocraten! Präsident Hasenclever soll einem Agenten Auftrag gegeben haben, ihm ein Landgut zu kaufen, 40,000 Thlr. wollte er sofort anzahlen, denn seine Mittel erlaubten ihm das. Der „Görlitzer Anzeiger“ erzählt's und glaubt jedenfalls, Hasenclever wolle auf dem Gute eine sozialdemocratische Musterfarm anlegen, den Normalarbeitstag einrichten, dem geistlichen u. fleißigen Knecht so viel Lohn zahlen wie dem ungeschickten u. faulen, seinem Inspector so viel wie der Milchmaad u. den jährlichen Reinertrag, wenn etwas übrig bleibt unter Alle vertheilen.